

159
18. Februar 1942.

Frau

Hilde Ahlhorn geb. Schröder

Göttingen

Wagnerstr. 2

Hochgeehrte Frau Ahlhorn!

Die Nachricht vom Heimgange Ihres von mir hochverehrten Vaters habe ich mit tiefer Bewegung erhalten. Auch das Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde ist durch sie in schmerzliche Trauer versetzt worden. Hat es doch an Edward Schröder einen seiner ältesten und treuesten Freunde verloren. Seit den Tagen, da er für die Monumenta Germaniae die Kaiserchronik edierte, hat er nicht aufgehört, unsere Ausgaben zu beraten. Nie tat man eine Fehlbitte, wenn man sich an ihn wandte. Bis in die letzte Zeit haben wir das erfahren. So war es weit mehr als eine äußere Form, daß er, als Mitglied der Göttingischen Gesellschaft, Ehrenmitglied des Reichsinstituts wurde; denn er war Mitglied nicht nur Ehren halber, sondern durch die Tat. Darum wird sein unvergeßlicher Name auch in der Geschichte des Reichsinstituts immer weiter leben. Ich habe ihm aber nicht nur im Namen des Reichsinstituts zu danken, sondern auch rein persönlich. In meinen langen Marburger Jahren hatte ich die Spur seines landsmännischen Wirkens unablässig vor mir. Wie oft erfreute ich mich auch hier, in der Historischen Kommission für Hessen und Waldeck, seines Rates! Wie selbstlos hat er am Fuldaer Urkundenbuch mitgeholfen! Bis zuletzt; denn als ich ihn Ende November besuchte, versprach er mir noch, in einen alten Druck, den ich ihm darum übersandte, die nötigen Korrekturen einzutragen, die nur er geben konnte. Bei diesem letzten Wiedersehen empfand ich wohl den Abstand von dem Zusammensein mit ihm, bei dem ich ihm vor über drei Jahren die auf seine Anregung von meinem Marburger Institut ausgeführte Ausgrabung der Königsburg Ermschwerd bei Witzenhausen vorführen konnte; man fühlte, der Tag hatte sich geneigt. Aber daß die Nacht so nahe sei, ahnte ich nicht. Möchte ihn der Tod aus dem Leben, in dem er so stark und fest gewurzelt war, sanft hinweggenommen haben!